



# W i l d b a d e r Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal



Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; auch die Post bezogen im innerdeutschen Verke monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Großabnahme Nr. 50 bei der Oberamtsparafalle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Hauptort: Enztalbad Söbrel & Co., Wildbad. — Pforzheimer Gewerbeamt Hil. Wildbad. — Postfach Nr. 74.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 151. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 237.

## Die Neuorganisation des öffentlichen Arbeitsnachweises

Der Reichstag ist gegenwärtig daran, auf Grund eines Beschlusses des Sozialpolitischen Ausschusses vom 22. Febr. 1927 eine Neuorganisation des öffentlichen Arbeitsnachweises gesetzlich festzulegen. Als Kopf und zugleich als Grundlage dieser Organisation ist eine Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gebacht, die eine selbständige Körperschaft des öffentlichen Rechts darstellt. Die Organe der Reichsanstalt sind: Die Verwaltungsausschüsse der Arbeitsämter, die Verwaltungsausschüsse der Landesämter, der Verwaltungsrat der Reichsanstalt und der Vorstand der Reichsanstalt. In der neuen Organisation wird der Vorstehende vom Vorstand der Reichsanstalt ernannt, ebenso wird die ganze Geschäftsführung zentral durch allgemeine Anordnungen des Verwaltungsrats geregelt.

Wie von maßgebender Seite versichert wird, soll die Zahl der Arbeitsnachweisebezirke im Deutschen Reich, die heute etwa 800 beträgt, auf etwa 400 beschränkt werden. Dies bedeutet natürlich, daß einmal eine Reihe von bisher selbständigen Arbeitsämtern mit eigenen Verwaltungsausschüssen aufgehoben und höchstens noch als Zweigstellen weitergeführt werden; denn daß Zweigstellen bestehen bleiben müssen, dürfte keinem Zweifel unterliegen, wenn man bedenkt, daß dem Arbeitsfindenden, noch weniger aber dem Erwerbslosen nicht zugemutet werden kann, eine halbe Tagesreise bis zum nächsten Arbeitsnachweis zu unternehmen und sich zur Kontrolle zu stellen. Von größter Wichtigkeit ist aber, daß die Bestimmung des § 3 des Arbeitsnachweisgesetzes vom 22. Juli 1922 wohnortlich in der Regel für den Bezirk jeder unteren Verwaltungsbehörde ein öffentlicher Arbeitsnachweis zu errichten ist, in Wegfall kommt. Denn, wie wir ebenfalls von gut informierter Seite erfahren haben, sollen nicht mehr die politischen Grenzen für die Arbeitsnachweisebezirke maßgebend sein, sondern es sollen mehr wirtschaftsgeographische Abgrenzungen stattfinden. Nun ist aber klar, daß dies nicht nur für die Grenzen der unteren Verwaltungsbezirke gelten kann, sondern es wird sich als notwendig erweisen, sogar Grenzübereinigungen über die Landesgrenze hinaus vorzunehmen, wenn es die Einheitlichkeit eines Wirtschaftsgebietes erfordert.

Da haben wir nun in Württemberg ein starkes Interesse daran, daß an diese Frage mit größter Sorgfalt herangegangen wird und daß nicht von irgend einer Stelle aus, die die einzelnen Verhältnisse in den Grenzgebieten gar nicht genau kennt, Entscheidungen getroffen werden, die unter Umständen für die betroffene Gemeinde und auch für die Wirtschaft von Nachteil sind.

Württemberg ist von Baden und Bayern begrenzt. Eine Reihe von Arbeitsnachweisen an den Landesgrenzen stehen in engstem Verkehr mit den Arbeitsnachweisen der Nachbarländer, da die Wirtschaftsgebiete sich an den Grenzen vielfach überschneiden und sowohl in der Arbeitsvermittlung als auch in der Erwerbslosenfürsorge eine gegenseitige Verständigung unumgänglich ist. Ganz besonders trifft dies zu im Pforzheimer Industriegebiet, da die Arbeiter dieser Industrie ihre Wohnstätten vielfach in Württemberg haben; ferner im Gebiet der Schwarzwälder Uhrenindustrie, Schwenningen-Billingen; ferner im Bodenseegebiet, wo badische, württembergische und bayerische Gemeinden zusammenstoßen, wie Konstanz, Friedrichshafen, Lindau, ohne jedoch ein einheitliches Industriegebiet zu bilden, mit Ausnahme von Friedrichshafen mit seinen Luftschiff- und Motoren-Werken; insbesondere aber der Arbeitsnachweisbezirk Ulm, der mit dem bayerischen Neu-Ulm eine wirtschaftliche Interessengemeinschaft bildet, und gegebenenfalls in die Grenzübereinigung einbezogen werden muß.

Wir wollen uns hier auf die angezogenen Städte beschränken und die Frage aufwerfen, wie man sich eine Zusammenlegung in diesen Gebieten denkt. Ein billiger Ausgleich zwischen Baden und Württemberg kann z. B. leicht im Pforzheimer Gebiet gefunden werden, da hier ohne Zweifel Pforzheim maßgebend ist und die württembergischen Wohngemeinden dem Arbeitsnachweisbezirk Pforzheim angeschlossen werden müssen. Dabei dürfte der Arbeitsnachweisbezirk Neuenbürg seine Selbständigkeit verlieren. Schwieriger aber gestaltet sich die Frage schon im Schwarzwald, wo das Bezirksarbeitsamt Billingen und das Stadt-Arbeitsamt Schwenningen einander gegenüberstehen. Schwenningen ist da die bedeutendere Stadt und birgt die größten Betriebe der Uhrenindustrie, hat aber auch noch bedeutende Schuhfabriken, mehrere Chemische Werke, Ziegeleibetriebe usw. Diese Stadt wird daher nicht gut einer weniger großen angeschlossen werden können, ohne daß die Interessen der Wirtschaft gefährdet sind. Es müßte also auf dem Weg des billigen Ausgleichs mit anderen Bezirken eine Verständigung gesucht werden. Ähnlich liegen die Verhältnisse am Bodensee. Da ist einerseits Konstanz mit seinem starken Fremdenverkehr, jedoch ohne wesentliche Industrie, andererseits das kleinere Friedrichshafen mit seiner bedeutenden Metallindustrie, mit Tettnang und Ravensburg in der Nähe. Auch hier ist es nicht so leicht, über eine Zusammenlegung zu entscheiden, ohne Gefahr für

## Tagespiegel

Der Reichspräsident hat die Vertreter der deutschen Auslands-Handelskammern empfangen.  
Auf der gestrigen Konferenz der Finanzminister herrschte Einigkeit über die Notwendigkeit einer Reform der Beamtenbezahlung. Ueber die Beschaffung der nötigen Mittel kam kein Beschluß zustande.  
Der Streit zwischen Albanien und Südslawen ist durch Vermittlung der Großmächte beigelegt worden.  
In der Türkei ist wieder ein Aufstand der Kurden ausbrochen.

Die beteiligten Wirtschaftskreise. Ebenso dürfte eine Verständigung im Ulmer Bezirk nicht so einfach sein, da der bayerische Staat mit geradezu übermäßiger Neugierlichkeit an der Selbständigkeit des Arbeitsamts Neu-Ulm festzuhalten scheint, obwohl vom Standpunkt der Wirtschaftlichkeit eine gemeinsame Verwaltung anzustreben wäre. Wir wollten hier nur einmal auf die Bedeutung der mit der Neuorganisation der Arbeitsnachweise zusammenhängenden Fragen hinweisen und der Erwartung Ausdruck geben, daß die zuständigen Stellen um die Wahrung der Interessen der bezichtigten Orte besorgt sind. Und dieser Hinweis erscheint umso angebrachter, als schon am 1. Oktober dieses Jahres mit der Neuorganisation begonnen werden soll und die Verhandlungen mit den bereitwilligen Ländern immerhin auch einige Wochen, wenn nicht Monate, in Anspruch nehmen werden.

## Neue Nachrichten

**Zum 80. Geburtstag Hindenburgs**  
Berlin, 23. Juni. Auf zahlreiche im Büro des Reichspräsidenten und bei der Reichsregierung eingegangene Anfragen und Vorschläge für die Feier des 80. Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten am 2. Oktober dieses Jahres wird amtlich folgendes mitgeteilt: Reichspräsident von Hindenburg hat den Wunsch ausgesprochen, daß an seinem 80. Geburtstag von kostspieligen und geräuschvollen Feiern oder Veranstaltungen Abstand genommen werden möchte. Allen, die Hindenburg an diesem Tage gedenken wollen, ist einem jeden nach seinen Kräften Gelegenheit gegeben, dies durch Beteiligung an der Hindenburgspende oder Erwerb der Hindenburgbriefmarke zu tun. Sie werden im Sinne des Herrn Reichspräsidenten handeln, wenn sie dazu beitragen, die Not zahlreicher durch Kriegs- und Nachkriegszeit geschädigter Volksgenossen zu lindern. Um der Bevölkerung Berlins und Umgebung Gelegenheit zu geben, an diesem Tage den Herrn Reichspräsidenten zu sehen und zu begrüßen, hat sich der Herr Reichspräsident bereit erklärt, am Nachmittag des 2. Oktober (Sonntag) im Stadion eine Kundgebung der Berliner Schuljugend entgegenzunehmen. Ein besonders zusammengestellter Chor Berliner Schüler und Schülerinnen wird hier dem Herrn Reichspräsidenten einige Lieder vorsingen. Auf dem Wege zum Stadion sollen von den Vindern ab Verbände und Vereine, die Studentenschaften und andere Körperschaften, sowie die Bevölkerung Spalier bilden, um dem Herrn Reichspräsidenten ihre Begrüßung darzubringen. Am Vormittag des 2. Oktober wird der Herr Reichspräsident nach dem Gottesdienst die Glückwünsche der Reichsregierung, der Reichswehr und Reichsmarine, des Reichstags, Reichsrats und anderer Körperschaften in seinem Hause entgegennehmen. Für den Vorabend ist ein militärischer Zapfenstreich vorgesehen.

**Sitzung des Reichskabinetts**  
Berlin, 23. Juni. Das Reichskabinet hat gestern nochmals über die Verlängerung des Sperrgesetzes beraten. Mehrere Väter hatten es für wahrscheinlich, daß eine Verlängerung nicht in Betracht kommt. Ferner hat das Kabinet über die Grundlage des Reichsschulgesetzes und über die Bestimmung des 11. August zum Nationalfeiertag gesprochen. In beiden Fragen ist noch keine endgültige Entscheidung erzielt.

**Die Erklärung der Regierungsparteien**  
Berlin, 23. Juni. In den interfraktionellen Besprechungen der Regierungsparteien ist gestern ein gemeinsames Vorgehen in der Außenpolitischen Aussprache des Reichstags vereinbart worden. Weshalb mitgeteilt wird der Reichsaussenminister Dr. Stresemann die Aussprache durch eine Darstellung der außenpolitischen Entwicklung der Lage eröffnen. Daran schließt sich eine gemeinsame längere Erklärung, die die Regierungsparteien abgeben und die der Zentrumsabgeordnete Kaas vortragen wird. Die Erklärung ist gestern in einer gemeinsamen Besprechung festgelegt worden, an der außer dem Abg. Kaas die Abg. Dr. Rapp (D.P.), v. Vindeiner-Wildau (Dn.) und Leicht (Bayr. Bp.) teilgenommen haben. Die Erklärung billigt, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, die auswärtige Politik der Regierung. Ein Vertrauensantrag ist von den Regierungsparteien nicht vorbereitet. Man hält seine Einbringung auch nicht für notwendig, doch wird diese Frage noch offen gehalten.

**Ein Hirtenbrief gegen den Alkoholismus**  
Berlin, 23. Juni. Die Bischöfe der Fuldaer Bischofskonferenz veröffentlichten laut „Germania“ einen gemeinsamen Hirtenbrief, der am nächsten Sonntag von den Kanzeln verlesen werden soll. Die Bischöfe bedauern das Ueberhandnehmen des Alkoholverbrauchs, besonders des Alkoholmißbrauchs, das in schrecklichem Gegensatz stehe zu der großen Not unseres Volkes. Zur Verhütung des Alkoholmißbrauchs soll vor allem das Familienleben so gestaltet sein, daß man nicht außerhalb der Freizeitung und Aufbebung zu suchen braucht. Das Vereinsleben, überhaupt das gefellige Leben soll nicht zu einer Gelegenheit oder einem Anreiz zu unmäßigem Trunk ausarten. Elternhaus, Schule und Kirche sollen aufklärend wirken.

**Dr. Curtius über seine Wirtschafts- und Zollpolitik**  
Hamburg, 23. Juni. Anlässlich der Tagung des Deutschen Industrie- und Handelsstages in Hamburg behandelte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ausführlich die Grundzüge der schwebenden deutschen Wirtschaftsfragen. In Zusammenhang mit der Beurteilung der gegenwärtigen Lage könne mit absoluter Sicherheit gesagt werden, daß die Stabilisierung der Währung gewährleistet ist und daß irgendwelche Gefahren für die deutsche Währung weder zur Zeit noch in Zukunft beständen. Auch von der Seite der Reparationsverpflichtungen her könne der deutschen Währung eine Gefahr nicht drohen. Um die Wirtschaft stark und konkurrenzfähig zu halten, sei eine Senkung der Preise und entsprechende Steigerung des Realeinkommens wahrscheinlich der einzige Weg. Daher habe der Minister auch die Erhöhung der Kohlenpreise unterlassen. Er hoffe ferner, daß im gegenwärtigen Augenblick eine Steigerung der Eisenpreise vermieden werden könne. In der Frage der bevorstehenden Neuregelung der Liquidations- und Verdrängenschäden müsse das Reich diesen Kreisen zuzuwenden, wozu es irgend in der Lage sei, und zwar rasch und in einer leicht verwertbaren Form. Im zweiten Teil seiner Rede behandelte der Minister die Fragen der deutschen Handelspolitik. Die Reichsregierung werde ihre Kraft in der Richtung der Empfehlungen der Weltwirtschaftskonferenz einlegen mit dem Ziel der schrittweisen und partiellen Abfertigung des Zollniveaus der Welt. Die deutsche Regierung sei entschlossen, hierzu durch langfristige Handelsverträge zu gelangen. Außerdem werde sie mit Ländern, mit denen bereits Tarifabreden vorliegen, neuerdings in der gekennzeichneten Richtung Verhandlungen vorschlagen. Der Minister bedauerte, daß es noch nicht gelungen sei, zwischen Deutschland und Frankreich eine dauernde wirtschaftspolitische Verständigung auf breiterer Basis herbeizuführen. Das Ziel scheine wieder in weite Ferne gerückt zu sein. Deutschland habe Frankreich Vorschläge im Sinne der Weltwirtschaftskonferenz unterbreitet. Sollte es nicht zu einer Verständigung kommen, so werde sich Frankreich darüber klar sein müssen, daß ihm ein wesentlicher Teil der Verantwortung für die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse Europas zufällt. Zur deutschen Zollpolitik übergehend erklärte der Minister, daß die Reichsregierung die gegenwärtig bestehende Disparität zwischen dem landwirtschaftlichen und dem industriellen Zollschutz durch einen entsprechenden Abbau des industrie-wirtschaftlichen Zollniveaus mit größter Beschleunigung erreichen wolle.

**Wenig Aussicht auf Zustandekommen eines deutsch-französischen Handelsvertrags**  
Paris, 23. Juni. Der Führer der deutschen Handelsvertragsabordnung hatte gestern eine Unterredung mit dem französischen Handelsminister Bokanowsky über die Erneuerung des vorläufigen Handelsvertrags. Dabei wurde von französischer Seite ein neuer Vorschlag gemacht, der zur Prüfung nach Berlin überfandt wurde. Ob der Vorschlag der französischen Delegation zu einem Ergebnis führen wird, läßt sich zurzeit nicht beurteilen. Bekanntlich läuft das provisorische Handelsabkommen am 30. Juni ab. In dieser kurzen Zeitspanne wird es kaum möglich sein, eine endgültige Einigung zu erzielen, da die behandelnde Materie sehr schwierig ist. Es besteht die Gefahr, daß zwischen Deutschland und Frankreich am 1. Juli ein vertragsloser Zustand beginnt.

**„Der Geist von Locarno im Aussterben“**  
London, 23. Juni. Zur politischen Lage macht der diplomatische Korrespondent des Daily Telegraph folgende Bemerkungen: Die allgemeine Absicht der diplomatischen Kreise in London geht dahin, daß die Rede des französischen Ministerpräsidenten unmittelbare Rückwirkungen auf dem Festland haben könne. Chamberlain habe während der Völkerversammlung in Genf bemerkt, daß der Geist von Locarno im Aussterben begriffen sei. Es dürfte aber nicht vergessen werden, daß er in seinen weiteren Erklärungen festgestellt habe, daß die Außenminister der alliierten Länder und auch Deutschlands an der Locarnopolitik festhielten. In London gäbe man offen zu, daß die Sprache Poincarés nicht diejenige von Locarno gewesen sei, sondern diejenige des Jahres 1923, der Befehlung des Ruhrgebietes. Deutschland wisse nun genau, wie sich Frankreich ihm gegenüber verhalte, was es erwarten könne und was nicht. Darüber hinaus müsse man aber





## Handel und Verkehr

**Berliner Dollarkurs, 23. Juni:** 4,216 G., 4,224 B.  
 5 v. H. D. Reichsanleihe 1927: 87,5.  
 Anleihe-Ablösung mit A.R. 301.  
 Anleihe-Ablösung ohne A.R. 19,10.  
 Franz. Fronten 124,02 zu 1 Pfd. St., 25,54 zu 1 Dollar.  
**Berliner Geldmarkt, 23. Juni.** Tägl. Geld 4,5—6,5 v. H.,  
 Warenwechsel 6 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Reportgeld 8,5 bis  
 9 v. H., Privatdiskont kurz und lang 5,87 v. H.  
**Abreise Schachts nach Amerika.** Wie die „S. Z.“ erfährt, hat  
 Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Donnerstag seine Reise nach  
 Amerika angetreten, um dort an der Zusammenkunft der Zentral-  
 notenbankpräsidenten teilzunehmen.  
**Was Industrie und Bankwelt.** Der Bezirksverband Ober-  
 schwäbischer Elektrizitätswerke (OEW.) Biberach hielt in Friedrichs-  
 hafen seine Verbandsversammlung ab. Die Gesellschaft besitzt ein  
 Vermögen von 33 220 056 M. und erzielte im vergangenen Jahr  
 einen Reinertrag von 44 114 M.  
**Abschluss des deutsch-türkischen Handelsvertrags.** Am 22. Juni  
 hat im Auswärtigen Amt zwischen dem Reichsminister Dr.  
 Stresemann und dem türkischen Botschafter der Austausch  
 der Ratifikationsurkunden für den deutsch-türkischen Handels-  
 vertrag und Niederlassungsabkommen stattgefunden. Die Ver-  
 träge sind am 22. Juni d. J. in Kraft getreten.  
**Stuttgart, 23. Juni.** Zinserhöhung. In Uebereinstimmung  
 mit den Stuttgarter Banken hat die städt. Spar- und Giro-  
 kasse mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. ab ihren Zinsfuß für  
 Giroeinlagen auf 3½ v. H., für Spareinlagen auf 3¼ v. H. er-  
 höht. Für Festeinlagen wird ein etwas höherer Zinsfuß gewährt.

Die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke hielten am 20. Juni  
 in Friedrichshafen ihre Verbandsversammlung ab. Jahresbericht  
 und Bilanz für das GJ. 1926 wurden einstimmig genehmigt und  
 der Geschäftsführung Entlastung erteilt. Die Steigerung des  
 Stromumsatzes gegenüber dem Vorjahr beträgt 5,4 v. H., die-  
 serige der Einnahmen aus dem Stromverkauf etwa 10 v. H. Der  
 Gesamtumsatz beläuft sich im Berichtsjahr auf 83,4 Millionen  
 Kilowattstunden bei einem Gesamtanschlußwert von 119 900 MW.  
 Hinsichtlich der Anschließbewegung gilt ebenfalls, daß sie durch  
 die allgemeine Krisis etwas behindert wurde. Trotzdem ist aber  
 der Zugang nur wenig hinter demjenigen des Vorjahres zurück-  
 geblieben. Der vorgelebene Ausbau der Erzeugungs- und Ver-  
 teilungsanlagen konnte nach Beschaffung der erforderlichen Mittel  
 im Jahr 1926 in Angriff genommen und programmäßig gefördert  
 werden.

abzweigt, und am Wildsee selbst. — Etwas tiefmütterlich behandelt  
 ist die Meistersseite über der Olgastraße. Dort sind verschiedene  
 Pärte teils zusammengebrochen, teils am Zusammenbrechen. Und  
 wenn die Kurgäste der unteren oder mittleren Olgastraße rückwärts  
 zum Wald hinaufsteigen, so sind auf den ersten Waldwegen ent-  
 schieden zu wenig Bänke und zu weit auseinander, sodaß man lange,  
 für viele Kurgäste viel zu lange gehen muß, bis man wieder zu  
 einer Bank kommt, und diese ist dann meist schon besetzt. — Ferner  
 sind auf der Steige, die zwischen Villa Waldeck und Villa Schön-  
 bild auf die Höhe führt, gar keine Bänke unterwegs vorhanden bis  
 weit oben; dadurch ist die Steige für viele Kurgäste, welche öfter  
 ausruhen müssen, ganz unbenutzbar. Dasselbe ist der Fall bei der  
 Steige, die vom Forstamt ab an der Villa Sonnenberg und Kiechle  
 nach oben zum Walde führt. Es wäre somit sehr dankenswert, wenn  
 auch diese Seite etwas mehr berücksichtigt und mit zahlreicheren  
 Bänken versehen würde. — Nun wäre noch ein Punkt zu erwähnen:  
 Laut Prospekt soll die Badefaison am 1. Mai beginnen und es wird  
 darin sehr empfohlen, wenn möglich die Monate Mai und Juni als  
 Badesaison zu benutzen. Damit reimt sich aber nicht zusammen, daß  
 in der zweiten Hälfte des Mai und sogar noch in der ersten Hälfte  
 des Juni erst Strahlen- und Brilengeländer und Sonstiges frisch  
 gestrichen werden. So ziemlich alle, besonders die gewöhnlichen  
 Delfarben, enthalten Blei. Und für Kurgäste, die wegen Bleiver-  
 giftung infolge ihres Berufes, wie Kunst- und andere Maler, Far-  
 benfabrikanten, überhaupt alle, die sehr viel mit Delfarben zu tun  
 haben, zur Verhütung ihrer Herkommen, wirkt der viele Tage lang her-  
 schende Geruch und die Ausdünstung dieser Farben in den Straßen  
 geradezu wie Gift. Bis spätestens 15. Mai müßten also alle diese  
 Anstriche beendet sein.

### Sprechsaal.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einwendungen übernimmt die Redaktion  
 nur die vrygefehlte Verantwortung.

**Etwas über Bänke und Anderes.** Wildbad ist sehr schön, und  
 über Ruhebänke kann man im allgemeinen nicht klagen. Beson-  
 ders die Sommerbergseite ist mit solchen reichlich versehen. Wenn  
 man jedoch vom Sommerberg die Tour nach dem Wildsee machen  
 will, so befindet sich auf dem Weg von den 5 Häusern ab die letzte  
 Ruhebänke an dem Kreuzungspunkt des Sträßchens von der Mittel-  
 bergstraße zum Löwenbrüdle. Von diesem Kreuzungspunkte ab ist  
 bis zum Wildsee keine einzige Bank mehr, und die frühere Weihen-  
 steinstraße (kurz vor Betreten des Pfahlweges) ist vor Jahren abge-  
 brannt und seither nicht wieder aufgebaut worden. Sehr not tate  
 da eine Bank an der Stelle, wo der Touristenweg in das Gullings-  
 sträßchen einmündet; ebenfalls auch, wo die Straße zur Grünhütte

Ein mehrjähriger Kurgast der Olgastraße,  
 der gern die Badesaison benützt.

**Anmeldung des Bedarfs an Baumstüben.**  
 Der Bedarf an Baumstüben für eigenen Gebrauch wolle  
 in der Zeit vom 23. Juni bis 2. Juli 1927 beim städt.  
 Forstamt angemeldet werden.  
 Wildbad den 23. Juni 1927. Städt. Forstamt.

## Billige Preise!

Rur morgen Samstag, solange Vorrat reicht:

ff. Steyrer Eier, per Stück 8 u. 9 Pfg.  
 ff. Landeier, per Stück 12 Pfg.  
 Süßrahm-Tafelbutter, frisch, p. Pfd. 1.80  
 Blauband-Margarine p. Pfd. 90 Pfg.  
 Estol p. Pfd. 57 Pfg.  
 Malzkaffee p. Pfd. 40 Pfg.  
 Plochina-Zwetschgen p. Paket 50 Pfg.  
 1 Kg.-Paket Würfelzucker p. Paket 85 Pfg.  
 Maccaroni p. Pfund 45 Pfg.  
 usw.

**Robert Treiber.**

## Bieh-Verkauf.

Am Montag morgen von 7 Uhr ab steht im  
 Gasthaus zum Ochsen in Höfen ein sehr großer,  
 frischer Transport  
 erstklassiger, gutgewohnter Milchkuhe, träch-  
 tiger Kühe, Kälberkuhe, sowie eine große  
 Auswahl schwerer, hochträchtiger Kalbinnen  
 und schönes Jungvieh  
 zum Verkauf, wozu Kauf- u. Tauschliebhaber freund-  
 lich einladen  
 Rudolf und Berthold Löwengardt, Rellingen.

## ! Umsonst !

werden Ihre Schuhe gereinigt bei der Vorführung  
 der **Eri-Schuhpflegemittel** am  
**Freitag, Samstag u. Montag**  
 im  
**Salamander-Schuhhaus Luz, Wilhelmstr. 117.**  
 Beachten Sie bitte meine Schaufenster!



**Arbeiter-  
Sport-  
Verein  
Wildbad.**

Der Verein beteiligt sich am  
 Sonntag, 26. Juni 1927 ge-  
 schlossen am  
**Reichs-Arbeiter-Sporttag  
 in Pforzheim.**

Abfahrt von Wildbad Sonn-  
 tag vorm. 11 Uhr bis Bröhlin-  
 gen. — Aktivität den Sport  
 mitnehmen. — Keiner darf  
 fehlen. Der techn. Leiter.

**Landes-Kurtheater**  
 Direktion: Steng-Krauß.  
 Fernsprecher 135.  
 Anfang jeweils abends 8 Uhr.

Freitag, 23. Juni  
**Die fünf Karnickel**  
 Ein ländlicher Schwank in  
 3 Akten von Julius Pohl.

Samstag, 25. Juni  
**Der liebe Augustin**  
 Der Kartenverkauf findet nur an  
 der Theaterkasse von 10½—12½  
 und von 3½—6 Uhr statt; Be-  
 stellungen werden auch bei Vernow,  
 Buchhandlung, am Kurplatz,  
 entgegengenommen.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und  
 billigste Reklame; sie ist als Werbe-  
 mittel unübertreffbar.

## Für die Reise und Badezeit

**Bade-Mäntel**  
 in eleganter Ausführung

**Bade-Tücher**  
 in allen Größen

**Bade-Anzüge**  
 in schicken, modernen Faconen

**Frottier-Handtücher**  
 in allen Preislagen

**Bademantel-Stoffe**  
 zum selbstanfertigen in einfarbig  
 und aparten Mustern.

★

Riesige  
Auswahl  
in  
allen  
Ab-  
teilungen

★

**Sport-Stoffe**  
 in allen Webarten

**Künstlerdruck-Stoffe**  
 in großer Ausmusterung

**Gminderlinnen**  
 in ca. 40 Farben stets lagernd

**Waschseide, Rohseide**  
 einfarbig und gemustert

**Waschsamte**  
**Woll-Decken, Reise-Decken**

**Größtes Stoff-Spezial-Haus**  
**Gustav Sommer**  
 westl. Karl-Friedr.-Str. 27 Pforzheim gegenüb. d. Schauspielhaus

Durch gemeinsamen Massen-Einkauf mit 98 deutschen Kaufhäusern, vorteilhaftester  
 Einkauf, welcher meinen werten Kunden zugute kommt.

**Mädchen gesucht**  
 Ein ordentliches, fleißiges  
 Mädchen in die Küche gesucht.  
 Auskunft erteilt die Tag-  
 eintagesgeschäftsstelle.

**Billige Preise!**  
 Kristallzucker 38  
 Grieszucker 40  
 Würfelzucker 42  
 Karoline Bender & Söhne.

**Jahrgang 1907.**  
 Morgen Samstag abend 8 Uhr  
**Grüner Hof**  
 (Nebenzimmer).

Nur einige Tage! Nur einige Tage!

## Zirkus Hudson

trifft per Sondertransport am Montag den 27. Juni 1927 in  
**Wildbad \* Turnplatz**  
 ein und gibt am gleichen Tage seine  
**Eröffnungs-Vorstellung**  
 mit einem Weltstadtprogramm, wie es nur in größeren  
 Städten gezeigt worden ist.

Erstklassiges Pferdmaterial sowie Tiere aller Art. — Gemischte Völkerschau: Chinesen,  
 Neger, Türken, Japaner, Tscherkessen sowie andere Völker aus allen Weltteilen.

Das Riesen-Programm enthält:  
 Wilde sowie seriöse Reiterei, Künste in der Luft wie auf der Erde, Spaßmachen  
 von Augusten und Clowns, Tanz-Girls usw.

Zirkus Hudson hat zwei Masten, drei Zelte, eigene Musik, Restauration, Lichtzentrale,  
 Gebaute Räder- und Autohalle.  
 Eine Schau, die nur von Großzirkus Hudson gebracht werden kann.  
 Volkstümliche Preise von 50 Pfg. an aufwärts.

**30 möbl. Zimmer für Künstlerpersonal gesucht.**  
 Offerten an die Tagblatt-Geschäftsstelle.

## LUGER

### Zucker- Abschlag

Kristallzucker 38  
 Grieszucker 40  
 Würfelzucker 42  
 in Zentner  
 entsprechend billiger.

**5% Rabatt!**

Gelenktete  
**EIER**  
 10 Stück 95  
 Schöne  
**Tomaten**  
 Pfd. 50  
 bei Originalgitter  
 Pfd. 40  
 Neue italienische  
**Kartoffeln**  
 3 Pfd. 45  
 extra groß  
 3 Pfd. 50

## Wohnungs- gesuch.

Suche für sofort od. später  
**eine Wohnung**  
 mit 4—5 Zimmern.  
 Gest. Angebote bis 1. Juli  
 unter Chiffre S. G. 100 an  
 die Redaktion des Blattes erb.



**Radfahrer-  
Berein  
„Schwarzwald“  
Wildbad e. B.**

Samstag abend punkt 9 Uhr  
**Verammlung**  
 Hotel alte Linde  
 Wegen sehr wichtiger Tages-  
 ordnung ist es Ehrensache, voll-  
 zählig zu erscheinen  
 Der Vorstand.

Den guten  
**Gold-Malaga**  
 1/1 Fl. Mk. 1.80  
 extra, alt 1/1 Fl. Mk. 2.30  
**Mistella**  
 vorzüglicher Süßwein  
 1/1 Fl. Mk. 2.00  
 erhalten Sie  
**Eberhard - Drogerie**  
 Inh.: Apotheker Plappert.